



## **Das Aschaffenburgger Trinkwasser – ein gut kontrolliertes Lebensmittel**

In Aschaffenburg wird das Trinkwasser zu über 95 % aus Grundwasser gewonnen. Dies ist ein großer Vorteil für die Wasserqualität. Die Möglichkeit, dass organische Spurenstoffe, wie z.B. Arzneistoffe und Röntgenkontrastmittel enthalten sind und die Gefahr eines Eintrags von Krankheitserregern (Bakterien und Viren), sind beim Grundwasser wesentlich geringer als bei Oberflächenwässern.

Die Aschaffenburgger Versorgungs-GmbH überwacht sowohl das Grundwasser als auch das Trinkwasser über die Anforderungen der Trinkwasserverordnung hinaus. Organische Spurenstoffe, wie Arzneistoffe, Röntgenkontrastmittel und viele andere Umweltschadstoffe werden in regelmäßigen Abständen untersucht.

Die Aktivkohlefiltration im Wasserwerk Aschaffenburg hält organische Spurenstoffe, wie z.B. Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel zurück. Obwohl diese bereits im Rohwasser unterhalb der Grenzwerte der Trinkwasserverordnung liegen, wird diese Stufe vorsorglich betrieben.

Bei der routinemäßigen mikrobiologischen Überwachung der Trinkwasserqualität wird u.a. auf die typisch fäkalen Organismen, also Escherichia coli oder Coliforme Keime geprüft. Diese Bakterien nennt man deshalb „Anzeige- oder Indikatororganismen“. Wenn diese nicht nachweisbar sind, geht man davon aus, dass potenziell gefährliche Mikroorganismen nicht in Konzentrationen vorhanden sind, die eine Erkrankung auslösen könnten. Dennoch überwacht die Aschaffenburgger Versorgungs-GmbH neben diesen mikrobiologischen Routineparametern auch in regelmäßigen Abständen Bakterien wie Pseudomonas aeruginosa, Clostridium perfringens und Enterokokken.

Außerdem werden im Wasserwerk Aschaffenburg vorsorglich mögliche Mikroorganismen und Viren im Wasser durch eine UV-Desinfektion inaktiviert.

Durch die beschriebenen Maßnahmen kommt die Aschaffenburgger Versorgungs-GmbH zusätzlich zu Vorgaben der Trinkwasserverordnung ihrer Vorsorgepflicht im Rahmen der allgemein anerkannten Regeln der Technik nach.

Wie bei jedem anderen Lebensmittel einschließlich Mineralwasser kann man auch im Trinkwasser nur Stoffe untersuchen, für die es eine Nachweismethode und wissenschaftliche Grundlage gibt. Es würde den Rahmen des Möglichen sprengen auf alle bekannten Stoffe, Bakterien und Viren routinemäßig zu untersuchen. Hier bedient man sich deshalb der Indikatorparameter, die auf einen denkbaren Eintrag hinweisen und eine Handlungspflicht ergeben. Richtig ist jedoch, sobald es eine wissenschaftliche Grundlage für das Vorhandensein eines potentiell gesundheitsschädlichen Parameters im Trinkwasser gibt, sollte dieser auch routinemäßig untersucht werden. Dies zu überwachen und zu entscheiden obliegt jedoch den Fachgremien und dem Umweltbundesamt.

### **Informationen über Wasserqualität:**

Aschaffenburgger Versorgungs-GmbH, Irmgard Markert Tel. (0 60 21) 391-120,

E-Mail: [irmgard.markert@stwab.de](mailto:irmgard.markert@stwab.de)

